

Christian Jung
Landschaftswacht

Köln, den 19.01.2014
Goldregenweg 106
51061 Köln
Tel.: 0221/6310876

Naturschutzgebiet Wahner Heide Nord Landschaftswacht, Bericht für das Jahr 2013

Erfreulich ist, dass über keine wesentlichen Verstöße gegen die Regeln berichtet werden muss. Tötlichkeiten sind nicht vorkommen, nur unfreundliche Worte. Man erlebt immer wieder Unverständnis für die Naturschutzregeln, die aber meist durch ein Gespräch aufgeklärt werden können. Aber natürlich gibt es auch immer wieder unbelehrbare Personen, die nur so tun als ob sie einem zustimmen.

Die Pi-Becken 1-3 werden wohl nicht mehr begangen. Ich habe nur im Pi-Becken 2 ein einziges Mal Personen angetroffen, die ich ermahnt habe.

Sehr erfreulich und erfolgreich ist die seit diesem Jahr bessere Markierung der erlaubten Wege. In dieser Form ist die Markierung nicht mehr zu übersehen und auch nicht falsch zu verstehen. Es ist wohl erkennbar, dass die Spaziergänger dadurch das Wegegebot besser einhalten. Eine wesentliche Personengruppe sind Jogger, die sich aber an die Regeln halten, ebenso trainierende Radfahrer.

Der ehemalige Weg an den Bahngleisen zur Verladerampe-Porzer Weg wird noch immer begangen, obwohl er vom Forst mit Gestrüpp gesperrt wurde. Das Gestrüpp wird umgangen und über die neugestaltete Verladerampe führt inzwischen schon ein Trampelpfad. Man kann nur hoffen, dass die Anpflanzungen des Forstes an der Verladerampe nicht zu viel Schaden erleiden.

Öfters wird auch der ehemalige Weg am Pi-Becken 3, der vom Kalkweg zu den Gleisen führt, begangen. Dieses Stück Weg wurde nicht durch Gestrüppe geschlossen. Beide Wege waren früher sehr beliebte Spazierwege, weswegen die Sperrung wohl wenig Verständnis gefunden hat.

Insgesamt hat sich wohl die Zahl der Menschen, die man in der Heide antrifft gegenüber den frühen Jahren etwas verringert.

Die meisten Menschen machen sich wohl keine großen Gedanken über die Aufgaben und Regeln in einem Naturschutzgebiet. Es wäre daher sehr hilfreich, wenn Tafeln zur Erklärung und Begründung der Verhaltensregeln an verschiedenen Wegstellen angebracht werden könnten. Vielleicht könnten auch die Schilder an den Eingängen gesäubert werden, dann wirken sie wie neu und fallen ins Auge.

Insgesamt lässt sich aber wohl gegenüber den Anfangsjahren eine positive Entwicklung erkennen.

Gez. Christian Jung